



NETZWERK:
Nachbarn helfen
Nachbarn
❖ Seite 2

Foto: Fotolia_Peter_Maszlen



NOT:
Kinderkrankenschwester im Einsatz für Flüchtlinge
❖ Seite 3

Foto: Liehmann



NEU:
Landkreis-Caritas auf facebook
❖ Seite 4



AUF EIN WORT

Gabriele Stark-Angermeier
Stellv. Geschäftsführerin
Caritas-Zentren
München Stadt/Land

Eine Gesellschaft ohne bürgerschaftliches Engagement gibt es nicht. Die bundesweite Woche für Bürgerschaftliches Engagement zeigt jedes Jahr eindrücklich, wofür und auf welche Art und Weise sich Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Damit tatkräftige Hilfe wirkungsvoll ist, muss sie organisiert und koordiniert werden. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Caritas leisten unter anderem bei den Lebensmittelausgaben, in den Mobilien Werkstätten, in den Kleiderkammern, bei der Begleitung von Asylsuchenden, als Schülerpaten, als Leih-Omas und -Opas unendlich viele unentgeltliche Arbeitsstunden.

Diese Koordination erbrachte bisher seitens der Caritas hauptberuflich Winfried Leisgang. Seit 15. Oktober hat Martina Schwingenstein diese Aufgabe übernommen. Ihr Team ist erreichbar unter Tel: **089 43669626** und **caritasdienste-lkm@caritasmuenchen.de**. Außerdem stehen ab Ende des Jahres von der Volkshochschule in Ottobrunn ausgebildete Kulturdolmetscher/innen für Übersetzungsaufgaben in Sprache und Kultur zur Verfügung. Jede ehrenamtliche Tätigkeit wird unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache oder Religion ausgeübt. Dies macht unsere Gesellschaft aus – es prägt ihr menschliches Gesicht.



„Wählt Menschlichkeit“ hieß das Caritas-Motto im Vorfeld der Bundestagswahl 2017.
Foto: Wieland/Caritas München

BUNDESTAGWAHL 2017

Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Gefahr?

Kirchenvertreter fast aller Religionsgemeinschaften haben sich über die Ergebnisse der Wahl besorgt gezeigt. Kardinal Reinhard Marx warnte vor wachsendem Nationalismus und sagte, Christen müssten Vorreiter des Miteinanders sein, denn vor Gott zähle nicht, woher man komme, sondern wer man sei.

Auch Gabriele Stark-Angermeier appelliert an die Neugewählten, dass sie sich für ein vorbildliches Zuwanderungsgesetz mit allen sozialen Komponenten einsetzen sollen. Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip sollten die Wohlfahrtsverbände mit ihrer Kompetenz weiterhin einbezogen werden. Die Opposition könne künftig mit kritischer Stimme das soziale Gewissen im Bundestag sein, damit auch Menschen am Rande der Gesellschaft – vor allem im reichen

Landkreis München – an der Gesellschaft teilhaben könnten.

Allgemein lässt sich im Hinblick auf das Wahlergebnis feststellen: Zwischen den Positionen einer Partei und der katholischen Soziallehre gibt es nach einer Studie massive Differenzen. So seien „das ethno-nationale Gesellschafts- und Staatsverständnis“ sowie die auf ausgrenzenden Feindbildern beruhenden Positionen der AfD mit der Kirchenlehre unvereinbar, heißt es in der in Münster veröffentlichten Untersuchung. Das Institut für Christliche Sozialwissenschaften an der Universität Münster sowie das Zentrum für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft in München hatten die Vergleichsstudie angefertigt. (mmr)

Hier finden Sie die gesamte Studie
<https://tinyurl.com/yaqjfqfw>



3 Fragen an...

Philippe Ludwig,

Koordinator für Bürgerschaftliches Engagement im Landratsamt München

Welche Bedeutung haben ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen für die Versorgung von älteren Menschen im Landkreis München?

Die Nachbarschaftshilfen sind ein fester, gewachsener Teil des sozialen Gefüges der Städte und Gemeinden des Landkreises München. Sie erfüllen wichtige Aufgaben. Sie reagieren auf den Bedarf vor Ort und setzen sich für ihre Mitmenschen ein. Dabei halten sie ein breites Angebot für Familien, Kinder und Jugendliche sowie alte Menschen vor. Die Nachbarschaftshilfen stehen beispielhaft für Zusammenhalt und Solidarität im Gemeinwesen.

Decken die bewährten Nachbarschaftshilfen den Bedarf ab?

Bereits heute schon können nicht alle Anfragen abgedeckt werden. Eine Situation, die sich tendenziell auch im Landkreis München durch demografische Entwicklungen und sich verändernde Familienstrukturen noch verstärken wird. Auch auf den Wandel der Engagementkultur gilt es, sich einzustellen.

Wie werden die Nachbarschaftshilfen vom Landratsamt gefördert?

Erster Ansprechpartner sind die Kommunen, in denen sich die Nachbarschaftshilfen engagieren. Ergänzend unterstützt der Landkreis München Einzelprojekte der Nachbarschaftshilfen. Erstmals in diesem Jahr fördert der Landkreis auch die Nachbarschaftshilfen als Ganzes, um die Netzwerkbildung und den fachlichen Austausch über den gesamten Landkreis hinweg zu unterstützen. Dabei verfolgt er einen modernen Förderansatz, der langfristig auf Qualifizierung und Beratung baut. Ziel ist eine Stärkung der Rahmenbedingungen und Infrastruktur im gesamten Bereich des bürgerschaftlichen Engagements.

Foto: Landratsamt München

Nachbarschaftshilfen im Landkreis München

Engagement für ein gutes soziales Miteinander

In den 29 Gemeinden im Landkreis München engagieren sich mehr als 700 Ehrenamtliche in 32 Nachbarschaftshilfen. Sie unterstützen ihre Nachbarn in Notsituationen zumeist unentgeltlich, helfen Kindern bei den Hausaufgaben, besuchen ältere alleinstehende Menschen oder helfen vorübergehend auch mal im Haushalt. Ihr Einsatz ist eigentlich unbezahlbar.

Im „Sozialen Hilfsring Brunenthal e.V.“ betreuen beispielsweise 21 Ehrenamtliche Familien mit Kindern, alleinstehende Senioren und besuchen ältere Menschen im Pflegeheim. Gründerin Christine Etmüller erinnert sich noch genau an ihren ersten Einsatz: „Es war der 16. März 2007“. Ein Nachbar habe Sie gebeten, ihn nach einer Augenoperation zum Arzt zu fahren und für ihn einkaufen zu gehen. „Das war für mich ein Schlüsselerlebnis“, sagt sie. Damals war sie Pfarrgemeinderätin in Brunenthal

Umfrageergebnisse Landratsamt München

13 Nachbarschaftshilfen befragt:

- 576 Ehrenamtliche
- mit 158.000 ehrenamtlich erbrachten Stunden pro Jahr
- davon 48.000 Stunden ohne Aufwandsentschädigungen

Geschäftsführerin der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft der Nachbarschaftshilfen (DiAG NBH). Die katholischen und ökumenischen Nachbarschaftshilfen haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam Fortbildungen zu planen und die sozialen Anliegen der Bürger im Landkreis zur Sprache zu bringen. „Es gibt eine Fülle von Angeboten, die sich am Urgedanken der Nachbarschaftshilfe orientieren und den Nachbarn in Notsituationen helfen“, sagt Sabine Schuster. Die ersten entstanden bereits in den 70er Jahren. Vielfach

sind sie aus den Pfarreien hervorgegangen, inspiriert von christlichen Werten. Schuster appelliert an die Kommunen, die Leistung der Nachbarschaftshilfen für das soziale Gefüge in den Pfarreien und Gemeinden Wert zu schätzen und die gewachsenen ehrenamtlichen Strukturen auch in finanzieller Hinsicht zu unterstützen.



Ehrenamtliche aus der Nachbarschaft begleiten ältere Menschen beispielsweise beim Einkaufen.

Foto: Fotolia_Peter_Maszlen

und Ansprechpartnerin für Soziales, heute ist sie Caritas-Kuratoriumsmitglied im Dekanat Ottobrunn. „Wir sind mit den Menschen in unserer Gemeinde im Kontakt und bekommen mit, wenn sie Hilfe brauchen“, sagt die gebürtige Grazerin.

Nachbarschaftshilfen unterstützen

Diesen Dienst am Nächsten schreiben sich auch die anderen 31 Nachbarschaftshilfen im Landkreis und mehr als 50 in der Erzdiözese München/Freising auf die Fahnen. Zu Recht, findet Sabine Schuster,

Bewährte Strukturen, christliche Werte

Die Nachbarschaftshilfen haben ein breites Spektrum an Angeboten für Familien, Kinder und Jugendliche, alte Menschen sowie Menschen in Not. Sie reagieren auf den Bedarf in der jeweiligen Gemeinde. Viele der Nachbarschaftshilfen wurden in den vergangenen Jahren für ihre besonderen Dienste im Sozialbereich geehrt. So auch der „Soziale Hilfsring Brunenthal e.V.“. Langjährig Engagierte wie Christine Etmüller wünschen sich vom Landrat, bewährte Strukturen zu stärken. Manuela Dillmeier

Vom Spielzeug über Windeln: Bärbel Liehmann hat in ihrem Zimmer alles, was Familien und Kinder brauchen. Foto: Müller-Ranetsberger/Caritas



Hilfe mit ganz viel Herz

Kinderkrankenschwestern kümmern sich um Babys und kranke Kinder

Ein Donnerstagnachmittag in der Gemeinschaftsunterkunft in Höhenkirchen-Siegertsbrunn, wo die Flüchtlinge von Asylberatern der Caritas begleitet werden. Seit vier Jahren sind dort auch zwei Kinderkrankenschwestern tätig, die sich um den Nachwuchs kümmern. Im Foyer sind mehrere Afrikanerinnen dabei, sich die Haare zu flechten. Kinder jeglichen Alters sausen durch die Halle. Ein buntes, lebhaftes Miteinander.

„Weil hier fast jedes Zimmer ein eigenes Bad hat, haben wir sehr viele Menschen mit chronischen Erkrankungen. Auch viele alleinerziehende Frauen aus Afrika, die Opfer von Menschenhandel und Prostitution wurden“, erzählt Bärbel Liehmann und sieht gleichzeitig nach einem Baby, das Schnupfen hat. Liebevoll streicht sie dem Mädchen über die Wange und erklärt der Mutter geduldig, wie die Nasentropfen zu verabreichen sind. „Ich schaue, ob das Stillen klappt oder versuche herauszufinden, ob es irgendwo Stress gibt.“ „In Afrika wächst ein Kind in einem ganzen Clan auf und läuft überall mit. Hier haben die Mütter die alleinige Verantwortung für die Kinder und sind damit oftmals überfordert“, erklärt die einfühlsame Kinderkrankenschwester, die rund 35 Kinder versorgt. Man spürt und sieht deutlich, dass Bärbel Liehmann ihren Beruf liebt, Verständnis für alles hat und weiß wovon sie spricht: Die vierfache Mutter hat vor vielen Jahren bereits zwei Kinder aus Äthiopien adoptiert.

Ergreifende Lebensgeschichten

Es sind leidvolle Lebensgeschichten, die die 55-Jährige von ihren Klienten erzählt. Zum Beispiel von einer Frau aus Sierra Leone, die mit Narben am ganzen Körper nach Deutschland kam. „Sie hat nie eine Schule besucht, den ganzen Tag auf einem Reisfeld gearbeitet und ist schwer gefoltert und misshandelt worden.“ Die junge Frau sei Analphabetin, depressiv, sehr in sich gekehrt und spreche generell so gut wie kein Wort. Auch nicht mit ihren beiden Kindern, die sie in der Unterkunft bekommen habe. „Der Große geht inzwischen in die Krippe, was gut für seine Integration ist, beim Kleinen kümmern wir uns um logopädische Unterstützung“, sagt Liehmann. Viele der Mütter aus Nigeria seien beschnitten. Weil ihre Töchter bei einer Rückkehr ebenfalls beschnitten würden, seien sie anerkannte Asylbewerberinnen.

Schlüsselfunktion zu Ärzten

„Einige unserer Schwangeren konnten bislang noch keine Deutsch- und Integrationskurse besuchen. Wir haben mit ihnen dennoch bereits viel erreicht. Sie nehmen Termine beim Kinderarzt oder auf dem Amt jetzt pünktlich wahr und haben verstanden, dass Verbindlichkeit wichtig ist.“ Sorgen mache ihr allerdings, dass es für die Familien fast unmöglich sei eine bezahlbare Wohnung zu finden. Sie habe vollstes Verständnis dafür, dass viele Frauen trotz der beengten Situation in der Unter-

kunft immer wieder schwanger würden. „Zu ihrer Kultur und ihrem Neuanfang in einem fremden Land gehören auch Kinder, die dann für ihre Eltern da sind.“ „Wir haben in der Unterkunft eine Art Schlüsselfunktion zu Fachärzten und Therapeuten und arbeiten mit Mütterberatungskarten, die unsere Arbeit gut dokumentieren. Sie wurden vom Landratsamt München zur Verfügung gestellt, das unseren Einsatz auch finanziert“, erklärt Liehmann. Kindern mit ihren Vätern und Müttern solle mit dem aus der Kinder- und Jugendhilfe finanzierten Angebot bereits frühzeitig ein guter Start ins Leben ermöglicht werden. „Was ich bei aller Liebe zu meinem Beruf allerdings noch lernen muss, ist Abgrenzung, denn ich nehme viele der Geschichten, die mich bewegen, doch noch mit nachhause.“ Marion Müller-Ranetsberger

Impressum

Herausgeber: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V./Geschäftsbereich Caritas-Zentren München Stadt/Land/Gabriele Stark-Angermeier, Hirtenstraße 4, 80335 München
Realisation: Abteilung Kommunikation & Sozialmarketing, Manuela Dillmeier
Redaktion: Adelheid Utters-Adam, Marion Müller-Ranetsberger, Manuela Dillmeier
Kontakt: manuela.dillmeier@Caritasmuenchen.de, Tel. (089) 55 169-742
Gestaltung und Produktion: Riedlberger & Partner
Druck: Druck & Verlag Zimmermann GmbH
Versand: Caritas-Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Humboldtstraße
www.caritasmuenchen-region.de
www.caritas-nah-am-naechsten.de



❖ Caritas im Landkreis jetzt auch bei Facebook

Der Caritas im Landkreis München ist es ein besonderes Anliegen, Bürgerinnen und Bürger, sowie Politikerinnen und Politiker stets auf dem Laufenden zu halten. Deshalb informiert die Caritas im Landkreis München ab sofort neben der kompakt – dem Print-newsletter für Kommunalpolitik – auch über Facebook, um Angebote, Veranstaltungen und vieles mehr zu präsentieren. Die Seite ist zu finden über www.facebook.com/caritaslkrmc oder über den QR-Code.



Jimmy Schulz,
FDP Bundestags-
abgeordneter

Selbstbestimmt
in allen Lebenslagen.

Mit dieser starken Aussage haben wir im zurückliegenden Bundestagswahlkampf geworben. Ich habe die ehrenvolle Aufgabe erhalten, die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis München wieder im Deutschen Bundestag vertreten zu dürfen.

Selbstbestimmt in allen Lebenslagen heißt für mich, Politik zu gestalten, die kranke und gesunde, alte und junge Menschen befähigt, möglichst frei und selbstständig leben zu können. Für mich ist es eine Grundeinstellung, Menschen nicht zu bevormunden, sondern ihre Fähigkeiten und Talente zu fördern, unabhängig von ihrer Lebenssituation.

Selbstbestimmt bedeutet ganz konkret, ohne Barrieren die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen zu können. Es heißt für mich auch, alle Menschen – von Kindesbeinen an bis ins Rentenalter – an den Chancen der Digitalisierung teilhaben zu lassen und niemanden abzuhängen beim schnellen technischen Wandel. Das betrifft beispielsweise das Lernen von Kompetenzen im Umgang mit dem Internet und sozialen Medien oder Online-Dienste, die uns den Gang zur Behörde ersparen.



Foto: www.pixabay.com

❖ „Wie ist es im Himmel, gibt’s da Schokolade?“

Das Projekt „Wie ist es im Himmel, gibt’s da Schokolade?“, das die Caritas gemeinsam mit dem Hospizkreis Ottobrunn durchführt, wird von der Bayerischen Stiftung Hospiz ausgezeichnet. In dem Projekt beschäftigen sich Kinder im Grundschulalter eine Woche lang mit Abschied, Trauer, Tod und vielem mehr. Die Caritas freut sich sehr über die gelungene Kooperation mit dem Hospizkreis und über die Auszeichnung durch die Stiftung Hospiz.



Foto: Stopfjer/Caritas München

❖ Nur 45,15 Euro für Kultur – jeden Monat

409 Euro erhält ein alleinstehender Empfänger von Arbeitslosengeld II pro Monat. Davon sind 45,15 Euro für Freizeit, Unterhaltung und Kultur vorgesehen. Deshalb fragte sich die Caritas bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen des ZAMMA Kulturfestivals am 04.07.2017: „Wie viel Kultur kann ich mir leisten?“. Neben der Podiumsdiskussion mit verschiedenen Vertretern aus Haar gab es ein buntes Bühnenprogramm mit Musik, Tanz, interkulturellen Begegnungen und einen Tag der offenen Tür bei der Caritas.



Foto: Stopfjer/Caritas München

❖ Zehn Jahre Tisch Süd-Ost

Seit 21. September 2007 gibt es den Tisch Süd-Ost, das musste gefeiert werden. Am 17. September 2017 lud die Caritas in die Kirche St. Magdalena in Ottobrunn ein, um gemeinsam mit Gästen aus der Politik und den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern die letzten zehn Jahre Revue passieren zu lassen. Nach Festreden zu unterschiedlichen Themen, Ehrungen für langjähriges ehrenamtliches Engagement und musikalischem Programm wurde an einer über 15 Meter langen Tafel gefeiert.

SERVICE

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ansprechpartner
25.10.2017	19.00 – 20.30 Uhr	Volkskrankheit Depression – Vortrag von Dr. Irmgard Paikert-Schmid im Pfarrsaal St. Ulrich, Im Klosterfeld 14, 85716 Unterschleißheim	Andreas Ammer Tel. (089) 32 18 32 31
08.11.2017	15.00 – 17.00 Uhr	Trauercafé, ZAHPV Innerer Stockweg 6, Oberhaching (jeden 2. Mittwoch im Monat)	Bärbel Schlatter Tel. (089) 613 97 170
09.11.2017	17.00 – 19.00 Uhr	St. Martinsfeier mit Umzug, Caritas-Kinderhaus St. Emmeram, Utastr. 61, 85609 Aschheim	Monika Pauly Tel. (089) 98 24 70 80
18.11.2017	ab 16.00 Uhr	Lichterfest am „Eine Millionen Sterne“-Tag im Kinderhort Unterschleißheim, Hans-Carossa-Str. 2, Unterschleißheim	Daniela Wittig Tel. (089) 310 21 39
21.11.2017	18.00 Uhr	Elternthemenabend: „Konsumbewußte Erziehung“ Vinzenz Kinderkrippe Garching, Einsteinstr. 5, 85748 Garching	Dörte Berger Tel. (089) 360 062 510
24.11.2017	17.00 – 19.30 Uhr	Adventsbasteln für die ganze Familie im Kinderhort Unterschleißheim, Hans-Carossa-Str. 2, Unterschleißheim	Daniela Wittig Tel. (089) 310 21 39
02. und 03.12.2017	10.00 – 18.00 Uhr	Weihnachtsmarkt Unterschleißheim, Kirchplatz, St. Korbinian-Lohhof Bezirksstr. 25, USH	Sabine Ptoz Tel. (089) 374 289 80

* Hier ist die Caritas präsent.